

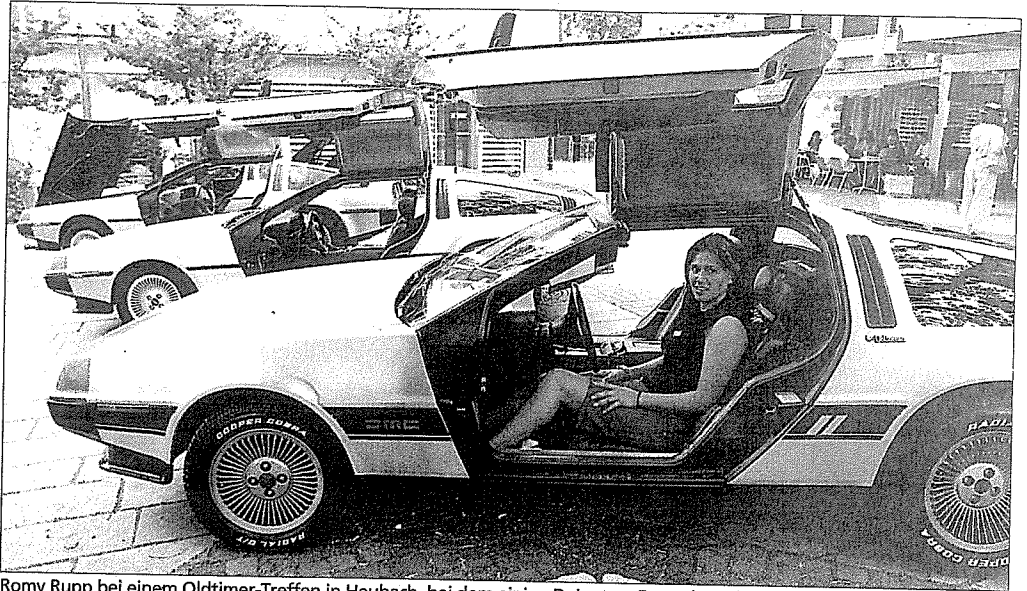
# Flügeltüren zu – und dann abheben!

„Anschnallen“, startet Doc Brown mit Marty McFly zur Hollywood-Zeitreise „Zurück in die Zukunft“. Durch die Zeit fliegen kann Romy Rupp zwar nicht. Dazu fehlt ihr ein „Fluxkompensator“. Einen DeLorean DMC 12 hat aber auch sie.

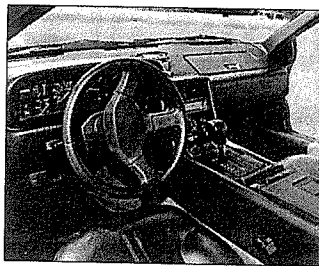
VON MARTIN SIMON

**SCHWÄBISCH GMÜND-BETRINGEN** ■ Ein US-Schlitten, das wäre was, träumte Romy Rupp als sie vor 13 Jahren den Führerschein machte. Als sie dann den Hollywood-Streifen „Zurück in die Zukunft“ sah, war klar, welches Gefährt es sein sollte. „Als ich erfahren habe, dass es dieses Auto wirklich gibt, begann die Suche“, erinnert sie sich. Irgendwann war tatsächlich ein DeLorean gefunden und irgendwann – „nachdem er den Film gesehen hatte“ – war auch Papi Rupp bereit, bei der Realisierung des Traums mitzuhelfen. Gedankt hat ihm das Romy damit, dass sie den Wagen seit 13 Jahren fährt und pflegt. Selbst ans Steuer, durfte Papi aber nur bei der Überführung von Koblenz“, lacht sie.

DeLorean DMC 12. Das ist für viele ein Traum. Der Lebenstraum schlechthin war es für den ehemaligen General Motors-Vizepräsidenten John Z. DeLorean. Der hatte 1973 die Nase voll von den Autos, die er baute – und stieg aus. Er baute, ausgestattet mit Zuschüssen der britischen Regierung, im nordirischen Dunmurry eine Autofabrik, die 1980 fertig war. Nachdem Porsche abgewunken hatte, landeten die Entwürfe für den DeLorean-Prototypen bei Lotus. Der italienische Stardesigner Giugiaro Giugiaro entwarf die Keilform. Der matte Glanz der gebürsteten unlackierten Edelstahlkarosserie des Flügeltürers verliehen dem ersten und einzigen Modell „DeLorean DMC-12“ eine einzigartige Erscheinung. Was bei Lotus aber von DeLoreans

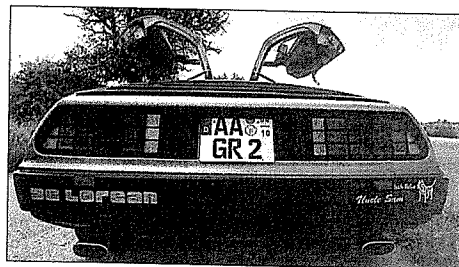


Romy Rupp bei einem Oldtimer-Treffen in Heubach, bei dem einige DeLorean-Freunde vorbeischaute. (Fotos: Tom)



Sachlich und ohne viel Luxus innen.

weiteren Ideen übrigblieb, waren lediglich die Flügeltüren aus Edelstahl und die Edelstahl beplankte Kunststoffkarosserie. Die Produktion lief zunächst viel-



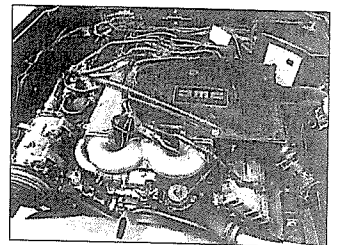
Sieht auch von hinten schneller aus, als er ist.

versprechend, musste allerdings bereits nach 18 Monaten und etwa 8600 hergestellten Fahrzeugen wieder eingestellt werden. DeLorean war bankrott. Schuld war die Krise der Automobilindustrie.

„Der Film kam einfach ein paar Jahre zu spät“, meint Romy Rupp. Dass ihr DeLorean ein Top-Auto ist, steht für sie fest. Unter der Motorhaube sorgt ein V6-Zylinder mit 2,9 Liter Hubraum, der auch im Renault-Alpine verbaut wurde, für 130 PS. Die beschleunigen die „Flunder“ auf 185 Kilometer Spitze. Von außen sieht der Wagen schneller aus. Sicher, aber wer fährt schon einen „Flügelträger“.

Nicht minder auffällig ist der Edelstahl-Look. „Lackiert ist da nix. Und wenn's Tapper gibt, hol ich Stahlfix und dann wird poliert“, lacht Romy Rupp. Für sie ist der Wagen ein Gebrauchsfahrzeug. „Der muss bewegt werden, sonst geht doch alles kaputt“, weiß sie. Beim Parken allerdings passt sie ganz genau auf. Da nämlich die Formen für Karosserieteile auf Anweisung der britischen Regierung nach dem Konkurs im Meer versenkt

wurden, kann heutzutage ein DeLorean Kotflügel fast in Gold aufgewogen werden. Ohnehin, wer so ein seltenes Auto fährt, sucht und braucht Gleichgesinnte. Seit 13 Jahren ist Romy Rupp im DeLorean-Club Deutschland. „Meine Jungs“, nennt sie die Gemeinschaft, mit der sie auf Auto-Treffen zusammenkommt, in der Tipps und Reperaturhilfen ausgetauscht werden. Vor allem die Elektrik hat's in sich. Da sollte man sich auskennen, hat auch Romy erfahren. Obschon ihre „Lore“ erstrahlt, findet sie irgendwo immer eine „Baustelle“. „Ja, wenn man Geld in die Hand nehmen will, da ist eigentlich immer was zu machen“, findet sie. „Toll wäre auch man könnte eine Zeitreise machen und sich die Teile holen“, träumt sie und schnallt sich an.



V6-Zylinder mit 2,9 Liter Hubraum bringen 130 PS und Tempo 185 Spitze.



Edelstahl, Flügeltüren – faszinierendes Antlitz in völliger Symmetrie. Baujahr 1981.